

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 50 (1988)
Heft: 4

Artikel: Hack- und Bandspritzgeräte für Reihenkulturen
Autor: Irla, Edward
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081229>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

März 1988

335

Hack- und Bandspritzgeräte für Reihenkulturen

Edward Irla

Bei der Unkrautbekämpfung in Rüben und Mais gewinnt gegenwärtig eine Kombination von Bandspritzung mit Hacken an Bedeutung. Dabei kann der Herbizidaufwand/ha um rund zwei Drittel reduziert werden. Mit zwei- bis dreimaligem Hacken werden auch die resistenten Unkräuter weitgehend bekämpft sowie eine Verkrustung der Oberfläche beseitigt. Durch die oberflächige Bodenlockerung wird eine Verbesserung des Luft- und Wasserhaushaltes des Bodens und somit der Wachstumsbedingungen der Kulturpflanzen erreicht. Neuerdings werden verschiedene Hack- und Bandspritzgeräte angeboten. Um ihre Eignung und die arbeitstechnischen Eigenschaften zu überprüfen, wird in den Jahren 1987 und 1988 eine Untersuchung durchgeführt. Im Bericht sind letztjährige Erfahrungen über die Einsatzmöglichkeiten, Arbeitsqualität und Handhabung der Hack- und Bandspritzgeräte enthalten. Nach Abschluss der Untersuchung wird anfangs

1989 ein Bericht mit Schwerpunkt «Unkrautbekämpfungsverfahren» veröffentlicht.

bezüglich Bodenfeuchte oder Unkrautstadium eingesetzt werden.

Untersuchungsverlauf und Ergebnisse

Hackgeräte für Rüben

Die letztjährige Untersuchung erfasste fünf nach Art der Hackwerkzeuge ausgewählte Rüben- und drei Maishackgeräte sowie fünf Bandspritzgeräte. Die Bandspritzen waren auf einer pneumatischen Einzelkornsämaschine und auf vier Rüben-Hackgeräten durch die Lieferfirmen aufgebaut.

Die Einsätze der Maschinen erfolgten auf Moor- und Mineralböden. Die Reihenweite betrug bei Zuckerrüben 50 cm und bei Mais 75 cm. Infolge schlechter Witterung (fast sieben Wochen Regen und tiefe Temperaturen im Mai bis Juni) konnten die Hackgeräte mit etwa zweiwöchiger Verspätung und unter weniger günstigen Bedingungen

Die technischen Daten und Unterschiede in der Ausrüstung der Hackgeräte sind aus Tab. 1 und den Abbildungen ersichtlich.

Die Einsätze der Hackgeräte erfolgten im Mineralboden im 4- und 8- bis 10- Blattstadium der Rüben. Im Moorboden waren hingegen zwischen 4- und 14-Rübenblätter drei Hackdurchgänge erforderlich. Die Bandspritzung mit einer Bandbreite von 18 cm wurde jeweils beim ersten Hacken vorgenommen. Die Hackbreite der einzelnen Hacksätze bzw. -gruppen betrug dabei 36 cm (Rau 33 cm). Im Hinblick auf eine pflanzenschonende Hackarbeit wurde die Hackbreite beim zweiten

Tabelle 1: Technische Daten der 5-reihigen Heckanbau-Hackgeräte für Rüben

Marke, Typ		VG Haruwý Multi	VG Bärtschi Accord	Rau Kulti- Crop Kp 5	Schmotzer AV-3	Bärtschi Reihenbürste
Verkauf durch		Haruwý Romanel	Bärtschi Hüswil	Service Co. Dübendorf	Fried Koblenz	Bärtschi Hüswil
Werkzeugschiene	cm	245	280	350	250	290
Stütz- und Lenkrollen		Profilrollen		Scheibenseche		Stützräder
Ø / Breite	cm	35 / 12	34 / 10	45 / 0,5	38 / 10	45 / 14
Hacksatzführungsrolle		Metallrollen		Farmflexreifen		Pendelbür- stentrommel
Ø / Breite	cm	21 / 6	22 / 7	30 / 10	20 / 7	mit Feder
Hacksatz-Hubweg	cm	27	17	22	30	2 Garezinken
Hackscharhalter		starr		gefedert		2 / starr
Scharzahl je Hacksatz		2	3	3	3	Bürsten
Scharbreite	cm	22	12 / 16	14	14	36 / Ø 50
Schutzscheiben Ø	cm	32	33	50	28	20 / Tunnel
Gewicht	kg	341 ¹⁾	490 ²⁾	610 ³⁾	418 ⁵⁾	725 ⁴⁾
Preis ⁶⁾	Fr.	3874.–	5475.–	6200.–	6348.–	8360.–

Gewicht mit Bandspritze: ¹⁾ Fischer, ²⁾ Berthoud, ³⁾ Rau, ⁴⁾ Birchmeier, ⁵⁾ ohne Spritze, ⁶⁾ mit Feinsteuerung (Rau mit Selbstführung), ohne Spritze

bzw. dritten Durchgang auf 30 cm reduziert und die Schutzscheiben hochgestellt oder abmontiert (Ausnahme: Reihenbürste, 36 cm).

Vergleich der Rüben-Hackgeräte

Die Arbeitsqualität der Hackgeräte fiel bezüglich Bodenlockereitung und Unkrautvernichtung im

Moorboden etwas besser als im Mineralboden aus. Der unterschiedliche Arbeitserfolg der Hackgeräte war besonders bei hartem Mineralboden mit relativ grosser Verunkrautung deutlich sichtbar. Die Hackgeräte mit **versetzt** angeordneten Gänsefusssscharen an **gefederten Haltern** (Rau, Schmotzer) zeichnen sich durch einen guten Lockereungs-, Mulch- und Selbstreinigungseffekt aus (Abb. 1, 2). Mit den Gänsefusssscharen an star-

ren Haltern (Bärtschi, Haruwý) wurde der Boden zwar gut aufgelockert, aber oft zu wenig gewendet (Abb. 3). Der Zerkleinerungseffekt der abgeschnittenen Bodenschicht war bei dreischarigen Hacksätzen besser als bei den zweischarigen. Die geringen Abstände zwischen den Hackwerkzeugen, insbesondere bei Winkelmessern (Bärtschi), führten gelegentlich bei grösseren Unkräutern zu Verstopfungen (Abb. 4).

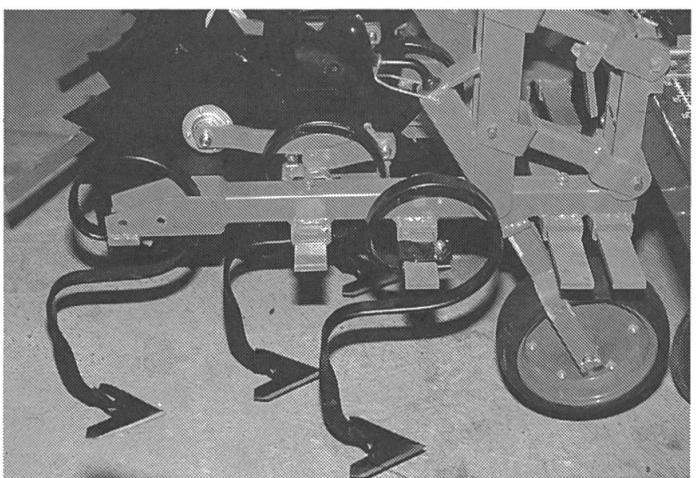


Abb. 1: In der Ebene ist das Hacken mit gleichzeitiger Herbizidbandspritzung im Einmannbetrieb gut möglich (Rau). Vorteile: Drei Schare an gefedertem Halter je Hacksatz, Spindelverstellung, auch in Mais einsetzbar (Rahmen unter 3 m erhältlich).



Abb. 2: Das Hackgerät mit Vibro-Gänsefusssscharen und Parallelsteuerung erbrachte eine gute Arbeitsqualität. Rechts: Unkrautfreier Rübenbestand nach zweimaligen Hacken im Mineralboden.

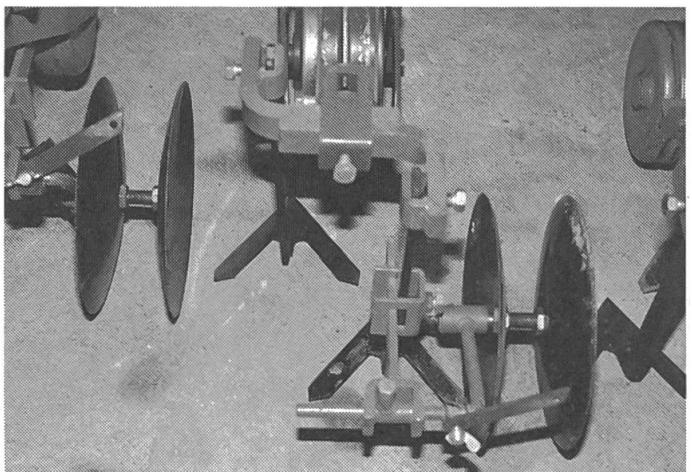


Abb. 3: Beim Vielfachgerät Haruwy werden die Traktorspuren mit starrgeführten Hacksätzen gründlich aufgelockert. Die Befestigung der Düsen – an runden Schutzscheibenhaltern hat sich weniger gut bewährt (Bandspritze Fischer).

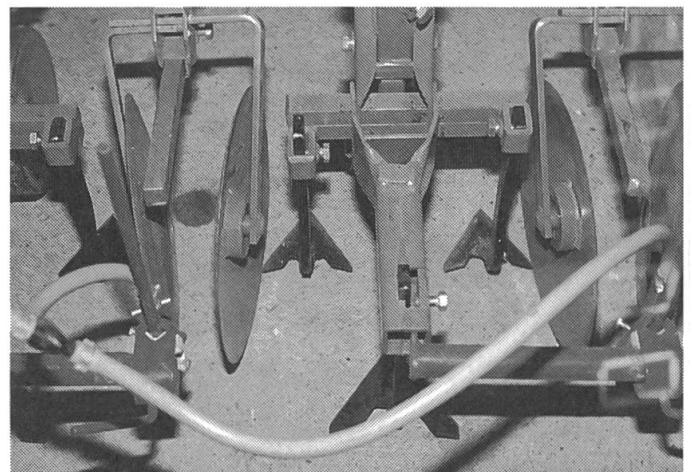


Abb. 4: Drei Scharen je Hacksatz sind besser als zwei, aber erst bei versetzter Anordnung (Bärtschi). Die Bandspritze ist eigentlich eine Feldspritze ohne Spritzgestänge (Berthoud).

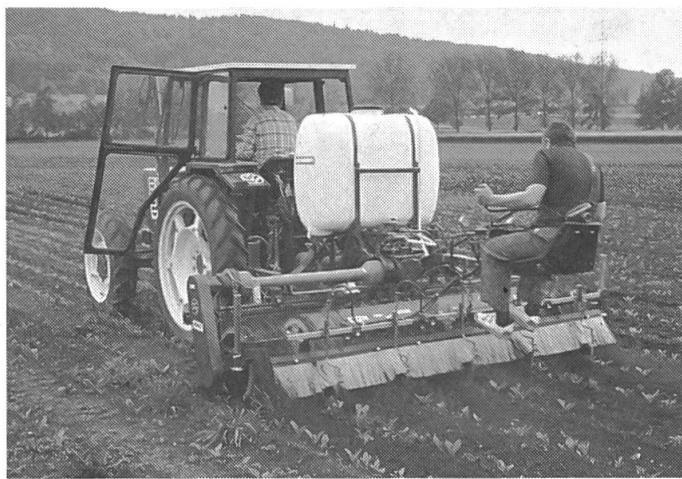


Abb. 5: Die Reihenhackbürste Bärtschi hat sich in Bettkulturen (Gemüsebau) gut bewährt. In Rüben sind bezüglich Erfassen der Traktorspuren, Verstellen der Schutztunnelbreite und Staubschutz noch Verbesserungen erforderlich (Bandspritzte Birchmeier).

Mit der zapfwellengetriebenen **Reihenhackbürste** wurde der ebene Boden mit Gänsefuss-scharen oder Garezinken aufge-lockert und mit Bürsten intensiv zerkleinert und gewendet. Dabei wurden die Unkräuter überwie-gend mit der Wurzel ausgezo-gen und eingemulcht (Abb. 5). Der Arbeitseffekt im harten spurreichen Mineralboden oder bei grösseren Unkräutern mit Pfahlwurzeln befriedigte hingen-gegen weniger. Infolge schlechter Bodenanpassung in der Quer-richtung wurden die Unkräuter in den Traktorspuren meist un-genügend erfasst. Wegen der Verschläm-mungsgefahr ist auf eine reduzierte Zapfwellendreh-zahl (300 bis 350 U/min = 2 bis 2,4 m/s Umfangsgeschwindig-keit der Bürsten) bei möglicher Fahrgeschwindigkeit zu achten.

Die übrigen Erfahrungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die **Bodenanpassung** und **Tie-fenführung** der Hacksätze über Stützrollen waren bei den meis-ten Scharhackgeräten gut. Der Hubweg der Parallelogramme von 17 cm bei Bärtschi ist relativ knapp. Die Einhaltung der je nach Unkrautstadium erforderli-chen Arbeitstiefe von 3 bis 5 cm wird durch das hohe Gewicht ei-

nes Hacksatzes sowie bei Bärtschi und Schmotzer durch Belastungsfeder unterstützt. Im steinigen Boden zeichnen sich die Farmflexreifen gegenüber den Metallrollen durch einen ru-higeren Lauf aus.

Bei der Reihenhackbürste er-folgt die Tiefenführung über Stützräder und ein Pendelpara-leogramm mit Belastungsfeder in der Maschinenmitte. Da alle Bürsten auf einer Querwelle montiert sind, ist eine individuel-le Anpassung der Hacksätze (Traktorspuren) nicht gewährleis-tet.

Die **Schutzscheiben** drangen genügend in den Boden ein und verhinderten das Losreissen oder das Zudecken der Rüben mit Erde. Gezahnte Schutzscheiben (Rau) mit Belastungs-federn (Schmotzer) sind beson-ders bei verkrustetem Boden vorteilhaft. Die starren Schutztunnels der Hackbürste wurden gelegentlich verstopft oder ver-ursachten leichte Verletzungen der unteren Rübenblätter.

Die **Feinsteuerung** der Hackge-räte durch eine zweite Person ermöglicht ein bis zu 7 cm na-hes Heranhacken an die Pflanzenreihe und eine gute Seiten-

führung bei Hangarbeit. Ein Hilfsvisier war allerdings nur bei der Hackbürste vorhanden. Die Selbstführung durch die Seiten-stabilisierungs-Scheibenseche bei Rau war in der Ebene und mit einem Traktor mit Allradan-trieb gut möglich. Diese Hackar-bet setzt gerade Reihen, etwa 9 cm Scharabstand zu Reihe und gute Geschicklichkeit des Traktorfahrers voraus.

Die **Fahrgeschwindigkeit** ist für den Zerkleinerungs- und Mulch-effekt der Hackwerkzeuge von grosser Bedeutung. Der optima-le Bereich betrug bei Schar-hackgeräten je nach Rüben-grösse 4 bis 6 km/h und bei Hackbürste 3 bis 4 km/h. Bei der Arbeitsbreite von 2,5 m wur-de eine Flächenleistung mit der Hackbürste von 0,4 bis 0,6 ha/h und mit den Scharhackgeräten 0,7 bis 1 ha/h erreicht.

Die **Handhabung** der Hackgerä-te ist relativ einfach. Die techni-schen Lösungen für das Einstel-len der Hacksätze sind jedoch recht unterschiedlich. Zum Bei-spiel das vorteilhafte Einstellen der Hacksatztiefe über Spindel mit Skala ist nur bei Rau gege-ben. Das Verstellen der Bela-stungsfeder beim Scharhackge-



Abb. 6: Mit dem Scharhackgerät Gaspardo (mit Reihendüngerstreuer) lässt sich bei gut versetzten Hackscharen ein guter Arbeitseffekt erreichen.

Rechts: Wegen der Futterernte oder Pflugarbeit sollen die Maisreihen nur im Bedarfsfall und nicht zu hoch aufgehäufelt werden.

rät Bärtschi ist recht mühsam bzw. kraftaufwendig. Das Ausserbetriebsetzen einzelner Hacksätze ist mit Ausnahme der Hackbürste möglich. Ein übermässiger Verschleiss der Hackwerkzeuge konnte infolge relativ kleinen Einsatzflächen nicht festgestellt werden.

Hackgeräte für Mais

Die technischen Daten der Hackgeräte mit Feinsteuerung sind in Tab. 2 aufgeführt.

Der Einsatz der Hackgeräte erfolgte in Maisfeldern nach einer vorangegangenen Flächen- oder Bandspritzung:

Im Moorboden wurden die aufgelaufenen Hühnerhirsen und andere einjährige Unkräuter mit einer Herbizid-Flächenspritzung bekämpft. Für die Bekämpfung der spätkeimenden Unkräuter reichte ein zweimaliges Hacken aus. Die Einsätze der Hackgeräte erfolgten bei günstigen Bodenverhältnissen sowie einer Maishöhe von 25 cm bis 35 cm und 45 cm bis 70 cm. Bei der

zweiten Hackarbeit wurden die Unkräuter in den Reihen durch Anhäufeln bekämpft bzw. stark unterdrückt. Die Arbeitsqualität der drei Hackgeräte kann etwa gleich gut beurteilt werden (Abb. 6 und 7).

Im Mineralboden erfolgte die Prüfung der Hackgeräte auf einem meist mit mehreren Hirsearten verunkrauteten Feld mit rund 10%-iger Hangneigung sowie nach einer Herbizid-Bandspritzung (Bandbreite 25 cm). Die teppichartig aufgelaufenen Hirsen und andere Unkräuter

Tabelle 2: Technische Daten der 4-reihigen Heckanbau-Hackgeräte für Mais

Art, Typ	Scharhackgerät Gaspardo HL 780		Sternhackgerät	
	Haruw	Roll-Culi	Haruw	Roll-Culi
Verkauf durch	APV Ott, Worb		Haruw, Romanel	Müller, Bättwil
Werkzeugschiene / Transportbreite	cm	354 / 245	300 / 300	324 / 240
Lenkrollen Ø / Breite	cm	41 / 10	40 / 12	44 / 12
Bodenfreiheit	cm	57	75	68
Hacksatzführung		Parallelogramm Metallrolle-Ø 25 cm	Parallelogramm Rohrhalter	Pendelrohr Feder
Hackwerkzeuge je Reihe		5 Gänsefusssschare an Federhalter	2 Viersternsätze, Schrägsternspaten	2 Viersternsätze, Sterne symmetrisch zugespitzt
Schar-, Sternsatzbreite / Ø	cm	Häufelkörper 15 / —	Einzellager 30 / 38	30 / 38
Gewicht	kg	610 ¹⁾	595	645
Preis	Fr.	4475.—	7744.—	9375.— ²⁾

¹⁾ mit Reihendüngerstreuer, ²⁾ Fr. 8565.— mit schrägzugespitzten Sternen



Abb. 7: Die Arbeitsintensität kann durch die Schrägstellung der bodenangetriebenen Hacksterne reguliert werden. Die symmetrisch zugespitzten Sterne müssen für eine Häufelarbeit nur gedreht werden. Für harte Böden ist das Verwenden von Lockerungszinken angezeigt (Müller).

sowie die leicht verdichtete Bodenoberfläche haben das Haken merklich erschwert. Die extremen Einsatzbedingungen erforderten bei einer Maishöhe zwischen 13 und 70 cm bis zu fünf Hackdurchgänge in drei Terminen.

Die Arbeitsqualität der Hackgeräte fiel besonders beim ersten Hacken recht unterschiedlich aus. Dabei konnte nur der Arbeitseffekt des Sternhackgerätes Haruwy mit Lockerungszinken vor den spatenförmigen Hacksternen nach Hin- und Herfahrt als gut beurteilt werden

(Abb. 8). Der Einsatz des Sternhackgerätes Müller mit symmetrisch zugespitzten Hacksternen fiel bezüglich Bodenlockereung und Unkrautbekämpfung bedeutend schlechter aus. Die Arbeitsqualität des Scharhackgerätes Gaspardo wurde hingegen durch die öfteren Verstopfungen der Hacksätze (geringe Abstände zwischen den Scharen und Schutzblechen) beeinträchtigt.

Die meisten Unkräuter zwischen den Reihen konnten wirksam – und in den Reihen durch Anhäufen teilweise bekämpft werden.

Die etwas schlechtere Unkrautvernichtung in den Reihen ist auf ein Verschieben der Spritzbänder sowie auf eine ungleichmäßige Herbizidverteilung (Fanjet-Düse) zurückzuführen.

Die Tiefenhaltung der Hacksätze mit Parallelogramm- oder Pendelführung war bei üblichen Einsatzbedingungen gut. Die erforderliche Arbeitstiefe von 4 bis 6 cm lässt sich beim Scharhackgerät über Einzelspindel mit Skala oder bei Sternhackgeräten über spindelverstellbare Stützräder und Belastungsfeder (Müller) einstellen. Die Boden-



Abb. 8: Das Sternhackgerät Haruwy mit Lockerungszinken und spatenförmigen Hacksternen erbrachte auch unter extremen Einsatzbedingungen eine gute Arbeitsqualität. Für Häufelarbeit müssen die Hacksterne ausgewechselt werden.

freiheit unter der Werkzeugschiene reichte meist aus.

Die Feinsteuerung über Lenkrollen mit Spurkranz ermöglichte eine Bearbeitung bis zu 10 – 12 cm an die Maisreihe heran. Sie ist in Kombination mit einem

Hilfsvisier (Haruwy, Müller) auch am Hang sehr vorteilhaft.

Die optimalen **Fahrgeschwindigkeiten** lagen zwischen 6 und 8,4 km/h. Die Flächenleistung betrug dabei 1 bis 1,4 ha/h.

Die Handhabung ist relativ einfach, erfordert aber etwas Er-

fahrung. Die Arbeitsintensität der Hacksterne lässt sich durch die Schrägstellung genügend verstetzen. Wegen einer Beschädigungsgefahr der 50 bis 70 cm hohen Maispflanzen ist der Anbauzapfen-Abstand bei Gaspardo der Reihenweite von 75 cm besser anzupassen.

Tabelle 3: Bandspritzen, 5-reihig zum Aufbau auf Hackgeräte (Hardi – auf Einzelkornsämaschine)

Marke	Berthoud	Fischer	Hardi	Birchmeier	Rau
Behälter-Inhalt	300	200	400	300	200
Skala	50	20	50	100	50
Rührwerk, hydraulisch	2 Düsen	1 Düse		Injektor	
Pumpen-Typ	BP 60	P 25	Mod. 500	B 20 SR	Rau 50
Fördermenge	60	25	20	20	50
Filter: S = Saug-, D = Druck-, N = Düsenfilter					
Düsen	S, N Teejet 8002 E	S, D, N Teejet 6502 E	S, D, N Hardi 4665-12	S, N Fanjet 80 / 140	S, D, N Teejet 8015 E
Brühedosierung über Manometer / Skala			Federdruckventil		Starrventilregler
Preis (inkl. Aufbau)	bar Fr.	25 / 0,5 3000.–	16 / 0,5 3000.–	16 / 0,2 3845.–*	6 / 0,2 3100.–

* 200-l-Bandspritz auf einem Hackgerät aufgebaut Fr. 2775.–

Bandspritzen

Die technischen Merkmale der fünf Aufbau-Bandspritzen sind in Tab. 3 aufgeführt bzw. aus den Abbildungen ersichtlich. Die kombinierten Einsätze der Bandspritzen mit den Rüben-Hackgeräten oder einer Einzelkornsämaschine (Hardi) bereiteten in der Regel keine beson-

Abb. 9: Für die Sä-, Spritz- und Hackarbeiten reichte ein gut bereifter Traktor mit Allrandantrieb 33 kW (45 PS) aus. Die Bandspritz Hardi wurde mit der Einzelkornsämaschine Nodet für die Vorauflaufbehandlung eingesetzt.



Tabelle 4: Einfluss der Änderung von Fahrgeschwindigkeit und Zapfwellendrehzahl im gleichen Schaltgang bei zwei Mengenreglerarten auf die Spritzmenge / ha

Fahrgeschwindigkeit km / h	Zapfwellen- drehzahl U / min	Spritzmenge / ha in %					
		Federdruckventil			Starrventilregler		
		Berthoud	Fischer	Hardi	Birchmeier	Rau	
5,0	500	100	100	100	100	100	100
5,5	550	92,2	93,7	94,0	95,6	100,2	
4,5	450	95,0	111,1	110,7	104,9	98,7	

deren Schwierigkeiten (Abb. 9). Der Arbeitserfolg setzt allerdings ein genaues Vorbereiten und Einstellen der Spritze sowie ein Bestimmen der Fahrgeschwindigkeit voraus. Die gewünschte Bandbreite von 18 cm bei Rüben lässt sich durch Änderung des Düsenabstandes über dem Boden einstellen.

Für die Wahl der **Fahrgeschwindigkeit** sind die Einsatzbedingungen sowie die Sämaschine bzw. Hackgeräte und der Traktor massgebend. Beispielsweise in Rübenversuchen betrug die Fahrgeschwindigkeit beim Säen 4,5 km/h und beim ersten Haken 4 km/h.

Eine genaue **Brühedosierung/ha** über ein Federdruckventil erfordert eine konstante Fahrgeschwindigkeit (Tab. 4). Eine gute Dosierung lässt sich beim Starrventilregler auch bei 10%-iger Änderung der Fahrgeschwindigkeit bzw. Motordrehzahl in einem Schaltgang erreichen – vorausgesetzt, dass kein übermässiger Schlupf auftritt. Eine $\pm 5\%$ -ige Abweichung von der Sollmenge/ha ist allerdings tolerierbar.

Die **Düsen** sollen über die Bandbreite eine gleichmässige Herbizidverteilung gewährleisten. Die Messungen der Querverteilung am Rinnenprüfstand zeigten, dass nur die **Teejet- bzw. Twinjet-Düsen «E»** die Anforderungen zufriedenstellend erfüllen (Abb. 10). Übliche Flachstrahldüsen wie Fanjet oder auch Hardi sind kaum bzw. nicht geeignet. Die Senkrechtstellung der Düsen hat zur Folge, dass die Unkräuter unter den Rübenblättern oft nicht behandelt werden (= Spritzschatten). Die neuen Spezial-Doppelflachstrahldüsen «Twinjet E» mit je einem Spritzstrahl nach vorne und hinten können diesbezüglich eine Abhilfe schaffen.

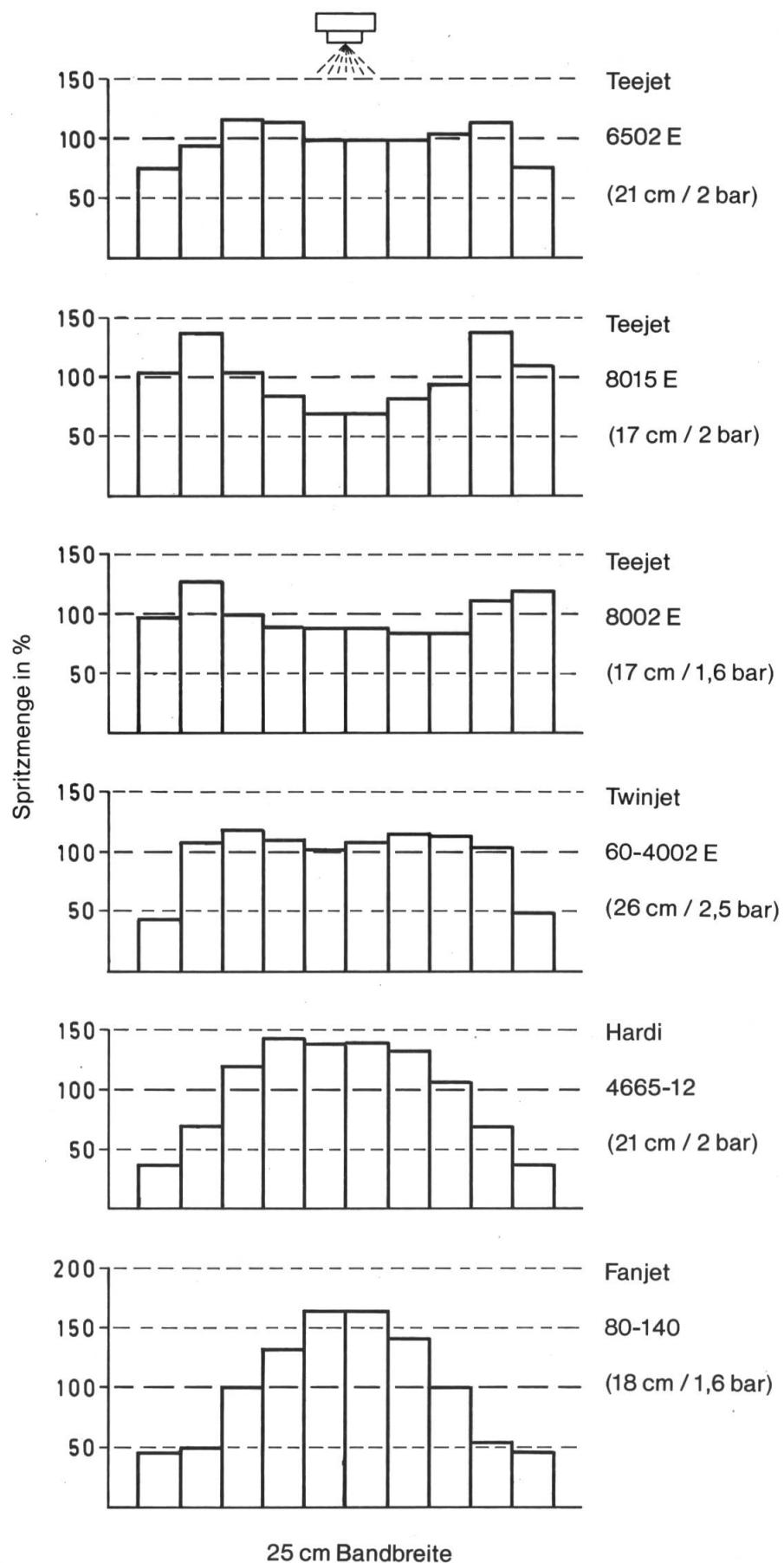


Abb. 10: Querverteilung der Düsen in 2,5 cm-Abschnitte der Bandbreite. ()=Düsenabstand ab Rinnenprüfstand/Druck.

Das Nachtropfen der Düsen nach Abstellen der Brühezuführung wird bei allen Fabrikaten durch die Membranrückschlagventile verhindert.

Die Bedienungsarmatur bei Berthoud, Fischer und Birchmeier ist im Griff- und Sichtbereich der Steuerperson montiert. Bei Hardi und Rau wird sie hingegen vom Traktor aus bedient. Das Abstellen einzelner Düsen ist möglich, der Betriebsdruck muss allerdings von Hand korrigiert werden (keine Gleichdruckventile). Da die Spritzmenge 100 bis 150 l/ha beträgt, was einen Druck von 1,6 bis 2,5 bar erfordert, ist ein Manometer mit einer Skalenteilung von 0,2 bar vorteilhaft. Ferner ist eine Bandspritze sachgemäß zu warten und nach jedem Einsatz gründlich zu reinigen. Das Stehenlassen der Brühe (Nortron + Venzar + Genol) wegen ungünstiger Witterung kann zu Ablagerungen und Filterverstopfungen führen.

Schluss

Die Untersuchung zeigte, dass die Bandspritzen und Hackgeräte eine sinnvolle Kombination für eine integrierte Unkrautbekämpfung bzw. -regulierung in Rüben und Mais darstellen. Dabei kann die Herbizidmenge/ha auf ein notwendiges Minimum (rund ein Drittel) reduziert sowie die Resistenz- und Umweltbelastungsprobleme vermindert werden.

In der Entwicklung von Hack- und Bandspritzgeräten sind zahlreiche Fortschritte bezüglich Geräteausstattung, Materialqualität sowie Funktionssicherheit erzielt worden. Der technische Entwicklungsstand der einzelnen Geräte ist aller-

dings bei genauer Betrachtung recht unterschiedlich. Bei den Hackgeräten sind Detailverbesserungen bezüglich Bedienungskomfort und Anpassung der Hacksätze an die Einsatzverhältnisse (Hackbürste) zu erwarten. Die Bandspritzen erfordern hingegen einen sachgemäßen Aufbau auf einer Einzelkornsämaschine bzw. einem Hackgerät, Verwendung von geeigneten Düsen und eine richtige Handhabung.

Mit der Untersuchung konnte das recht grosse Angebot an Hack- und Bandspritzgeräten nicht vollständig erfasst werden. Die beteiligten, aber auch andere Firmen bieten 6-reihige Geräte für Rüben mit Front- oder Zwischenachsanzug und mit unterschiedlicher Ausrüstung an.

Allfällige Anfragen über das behandelte Thema, sowie auch über andere landtechnische Probleme, sind an die unten aufgeführten kantonalen Maschinenberater zu richten. Weitere Publikationen und Prüfberichte können direkt bei der FAT (8356 Tänikon) angefordert werden (Tel. 052 - 47 20 25).

ZH	Schwarzer Otto, Landw. Schule Weinland, 8408 Wülfingen	Tel. 052 - 25 31 24
BE	Brunner Samuel, Bergbauernschule Hondrich, 3702 Hondrich	Tel. 033 - 54 11 67
	Herrenschwand Willy, Landw. Schule Seeland, 3232 Ins	Tel. 032 - 83 32 32
	Hofmann Hans Ueli, Landw. Schule Waldhof, 4900 Langenthal	Tel. 063 - 22 30 33
	Marthaler Hansueli, Landw. Schule Langnau, 3552 Bärau	Tel. 035 - 2 42 66
	Marti Fritz, Landw. Schule Rütti, 3052 Zollikofen	Tel. 031 - 57 31 41
	Mumenthaler Rudolf, 3752 Wimmis	Tel. 033 - 57 11 16
LU	Moser Anton, Landw. Schule Schüpfheim, 6170 Schüpfheim	Tel. 041 - 76 15 91
	Daupp Hans, Landw. Schule Willisau, 6130 Willisau	Tel. 045 - 81 33 18
	Wandeler Erwin, Bühlstrasse, 6207 Nottwil	Tel. 045 - 54 14 03
	Widmer Norbert, Landw. Schule Hohenrain, 6276 Hohenrain	Tel. 041 - 88 20 22
UR	Zurfluh Hans, Hochweg, 6468 Attinghausen	Tel. 044 - 2 15 36
SZ	Föhn Josef, Landw. Schule Pfäffikon, 8808 Pfäffikon	Tel. 055 - 47 33 44
OW	Müller Erwin, Landw. Schule Obwalden, 6074 Giswil	Tel. 041 - 68 16 16
NW	Iisaak Franz, Breitenhaus, 6370 Stans	Tel. 041 - 63 11 22
ZG	Müller Alfons, Landw. Schule Schluechthof, 6330 Cham	Tel. 042 - 36 46 46
FR	Krebs Hans, Landw. Schule Grangeneuve, 1725 Posieux	Tel. 037 - 82 11 61
SO	Tschumi Fredi, Landw. Schule Wallierhof, 4533 Riedholz	Tel. 065 - 22 93 42
BL	Ziörjen Fritz, Landw. Schule Ebenrain, 4450 Sissach	Tel. 061 - 98 21 21
SH	Kant. landw. Bildungszentrum Charlottenfels, 8212 Neuhausen	Tel. 053 - 2 33 21
AI	Pavlovic Vojislav, Marktgasse 10, 9050 Appenzell	Tel. 071 - 87 13 73
AR	Berger Daniel, Werdegweg 10, 9053 Teufen	Tel. 071 - 33 26 33
SG	Haltiner Ulrich, Landw. Schule Rheinhof, 9465 Salez	Tel. 085 - 7 58 88
	Pfister Theophil, Landw. Schule Flawil, 9230 Flawil	Tel. 071 - 84 51 31
	Steiner Gallus, Landw. Schule Flawil, 9230 Flawil	Tel. 071 - 84 51 31
GR	Stoffel Werner, Grabenstrasse 1, 7000 Chur	Tel. 081 - 21 33 48
AG	Müri Paul, Landw. Schule Liebegg, 5722 Gränichen	Tel. 064 - 31 52 52
TG	Monhart Viktor, Landw. Schule Arenenberg, 8268 Mannenbach	Tel. 072 - 64 22 44
TI	Müller Antonio, Ufficio consulenza agricola, 6501 Bellinzona,	Tel. 092 - 24 35 53

Landwirtschaftliche Beratungszentrale, Maschinenberatung, 8307 Lindau

Tel. 052 - 33 19 21

FAT-Berichte erscheinen monatlich und können auch in französischer Sprache im Abonnement bei der FAT bestellt werden. Jahresabonnement Fr. 35.–, Einzahlung an die Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik, 8356 Tänikon, Postcheckkonto 30 - 520.